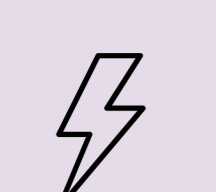
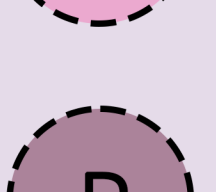
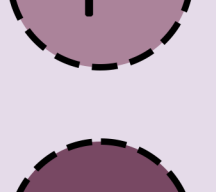
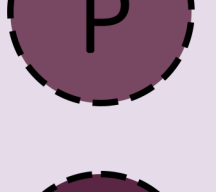
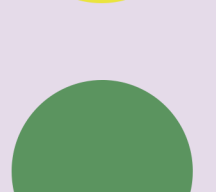
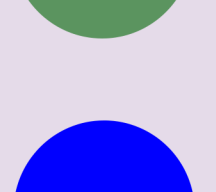
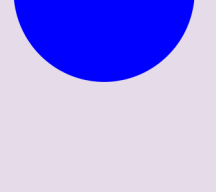
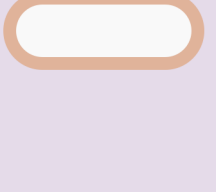
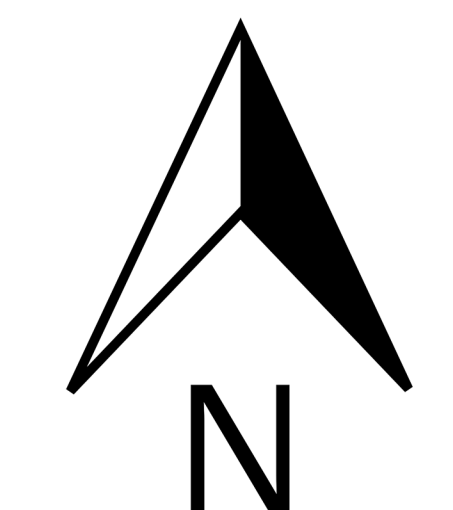


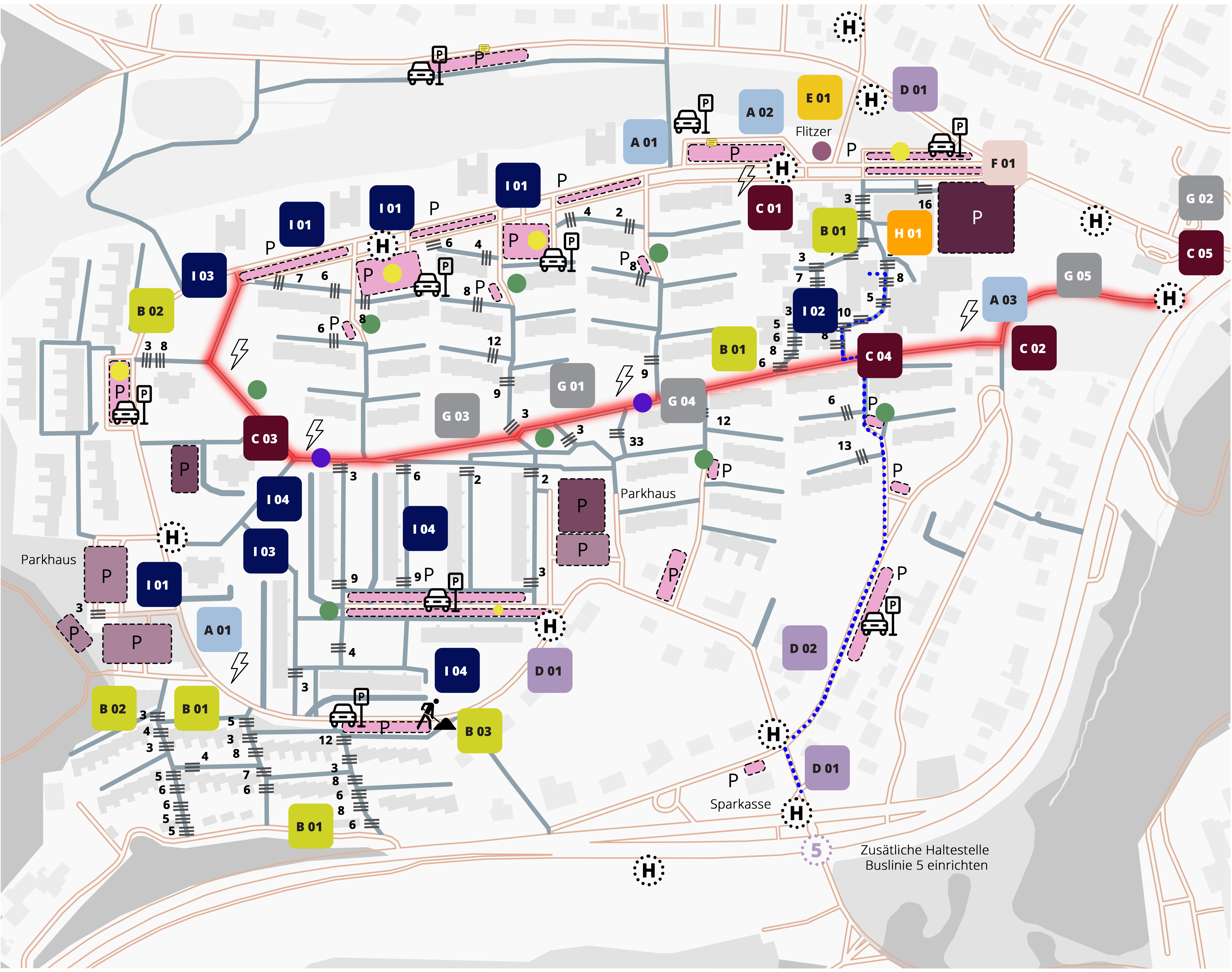
# Bestandsaufnahme Mobilität 25.06.2026

## Legende

-  Baustelle
-  Konflikte durch unerlaubtes Parken/Fahren von PKW
-  Öffentliche Parkplätze (kostenfrei)
-  Parkplätze WSCO
-  Parkplätze WEG
-  Parkplätze in Privatbesitz
-  Bushaltestelle
-  Ladesäulen
-  DIY-Bänke
-  Pfosten
-  Motorisierter Verkehr
-  Fußwege
-  Schnelle Fahrräder und Scooter sowie unerlaubte Durchfahrt von PKW
-  Treppen
-  Alltagsweg: Von Bushalte mit Einkäufen nach Hause



M 1: 1000



Zusätzliche Haltestelle  
Buslinie 5 einrichten

tx - Programmatische Stadtentwicklung  
Eigene Darstellung von B. Gottschalk;  
Datengrundlage:  
© OpenStreetMap-Mitwirkende, 2026.  
Stadt Coburg

Quelle: Gespräche mit DEMO-Rat,  
Auftaktveranstaltung und Mobilität-Workshop 1

19.06.2026

# Bestandsaufnahme Mobilität

\_Stand 25.06.2026

## A. Parkraum, Stellplätze, Besucherverkehr

## B. Barrierefreiheit, Fußwege, Treppen, Rampen, Beleuchtung

## C. Schulwege, Hol- und Bringverkehr, Bushaltestellen

## D. ÖPNV, Bushaltestellen, Taktung, Sammeltaxi

## E. Carsharing, Flitzer, E-Mobilität und Ladeinfrastruktur



# Herausforderungen

- A 01** Hoher Parkdruck: Mehr Fahrzeuge pro Haushalt als ursprünglich geplant, teilweises Wildparken
- A 02** Zu wenige Besucherparkplätze – besonders bei Besuch/Geburtstagsfeiern und Veranstaltungen im Quartierszentrum
- A 03** Park-Konflikte bei Veranstaltungen, Schule/Kita sowie in Wendehämmern (ehemalige Spiel-/Bewegungsfläche)
  - Konkurrenz zwischen Parkraum und anderen Nutzungen
  - Unterschiedliche Bedürfnisse von älteren Menschen, Familien und mobilitätseingeschränkten Personen
  - Unterschiedliche Eigentumsverhältnisse der Stellplatzflächen (Stadt, Wohnbau, WEG, Ladenzentrum und private Eigentümer\*innen).

- B 01** Steile Treppen, fehlende Rampen und mangelhafte Geländer
- B 02** Teilweise unzureichende Beleuchtung und Angsträume – z. B. an Garagen, Wald-/ Randbereichen, Wege von und zu Parkplätzen sowie schlecht einsehbare Wege (Übergänge zu den Einfamilienhäusern im Westen und Süden)
- B 03** Unebene bzw. beschädigte Wege (u. a. Waschbetonplatten, Unebenheiten nach Leitungs-/Baustellenarbeiten)
  - Eingeschränkte Mobilität und Teilhabe älterer Menschen
  - Schlechte Nutzbarkeit der Wege in Wintermonaten (unklares Pflegeregime)
  - Besonders relevant sind Alltagswege zu Bushaltestellen, Kirche, Kita, Schule, Quartierszentrum, Sparkasse, Nahversorgung.

- C 01** Elterntaxis blockieren Bushaltestellen – der Schwimmbus muss teils auf der Straße halten, Kinder müssen auf die befahrene Straße aussteigen
- C 02** Gefährliche Querungen und Wendemanöver nahe Pausenhof und Schulumfeld
- C 03** Konflikte mit Scootern und Fahrrädern auf Fußwegen
- C 04** Unsichere Schulwege durch Befahrung der Ost-West-Verbindung durch Pkw sowie schnelles Fahren auf der abschüssigen Verbindung vom westlichen Wohnquartier zur Schule
- C 05** Schwierige Querungen für Kinder aus Richtung Thüringer Viertel / Küregrund sowie sichere Wege aus Beiersdorf berücksichtigen.

- D 01** Unzureichende Taktung, besonders abends und sonntags.
- D 02** Teilweise weite und anstrengende Wege zu Haltestellen; Barrieren auf dem Weg zum ÖPNV.
  - Fehlende Informationen über vorhandene Angebote.

- E 01** Bestehendes Carsharing wird zu wenig genutzt („Flitzer“; das über die SÜC bereitgestellte Angebot läuft aus, weil es betriebswirtschaftlich nicht tragfähig ist)
  - Technische Hürden bei Anmeldung und Nutzung
  - Ausschluss technikferner Personen



# Wünsche / Verbesserungen

- Priorisierung wohnungsnaher Stellplätze für ältere Menschen und Familien
- Kurzzeitparkplätze für Besucher und für temporäre Bedarfe im Quartierszentrum
- Einheitliches Parkraum- und Kostenkonzept
- Prüfen zusätzlicher Parkmöglichkeiten (z. B. modulares Parkhaus, aber Akzeptanz: Kostendiskurs
- Nutzergruppenspezifisches Parkraummanagement statt reiner Stellplatzerweiterung.

- Ausbau barrierearmer Hauptverbindungen – insbesondere gewährleisten der Ost-West-Verbindung als wichtige Erschließung durch das Quartier (Schutz gegen schnelle Rad- oder Scooter-
- Verkehre, Zufahrten durch PkV verhindern)
- Barrierearme Querverbindungen schaffen
- Konkrete Verbesserungen: Geländer, flachere Rampen, bessere Beleuchtung, Sitzgelegenheiten entlang der Wege und Klärung Winterdienst.

- Klare Bring- und Holzone
- Freihaltung der Bushaltestellen
- Heimatrix mit Tempo 30
- Sichere Querungen und Fußwege Schulwege aus dem Thüringer Viertel/Küregrund und von der Bushaltestelle an der Tankstelle (Kinder aus Richtung Beiersdorf) sicherer machen. sowie Schulumfeld
- Eine Verkehrsschau mit Polizei, Bürgerverein, Stadt und Ordnungsamt wurde bereits durchgeführt; daraus sollten konkrete Prüfaufträge abgeleitet werden.
- Einbindung der Kinder bei der Analyse von Schulwegen z. B. Quartiersrundgang: Kinder zeigen ihre Alltagswege und Problemstellen
- Test temporärer Maßnahmen vor einer dauerhaften Umsetzung

- Wege zur Haltestelle sind Teil der Mobilitätslösung (ÖPNV ist besonders wichtig für Personen, die nicht mehr Auto fahren können oder wollen)
- Bessere Taktung und flexiblere Angebote durch Sammeltaxis
- Bessere Information und Beratung zu ÖPNV-Angeboten z. B. über ein ÖPNV/VPN-Infomobil beim Mobilitätsfest
- Barrierearme Wege zu Haltestellen und Einrichten von Pausenstationen durch begleitende Sitzgelegenheiten
- „Tür-zu-Haltestelle-Wege“ zusammenhängend denken: Beleuchtung, Sitzbänke, Querungen, Haltestelleninformation und Transporthilfen/Trolleys für Einkäufe.

- Für Carsharing: Niedrigschwellige Nachfolgelösung für Flitzer: Persönliche Beratung und Testmöglichkeiten, einfache Zugangs- und Abrechnungsmodelle – z. B. Vor-Ort-Termin am Fahrzeug, Probe-Inbetriebnahme, Erklärungen, Gemeinschaftskarte zur Ausleihe oder alternative Zahlungsweg
- Gut erreichbare und barrierefreie Ladeinfrastruktur
- Carsharing und Ladeinfrastruktur nicht nur technisch planen, sondern als Nutzungs- und Zugangskonzept für unterschiedliche Zielgruppen. Umsetzung von Ladesäulen ist geplant, pro Säule zwei Anschlüsse

# Bestandsaufnahme Mobilität

\_ Stand 25.06.2026

## F. Sharing, Lastenrad, E-Bikes, Micro-Lab und Mobilitätswoche

## G. Radverkehr, Scooter, Fußwegekonflikte und Verkehrssicherheit

## H. Nahversorgung, Lieferdienste, Einkaufsmobilität

## I. Öffentliche Räume, Aufenthaltsqualität und Mobilität

## J. Kommunikation, Zuständigkeiten, Governance



# Herausforderungen

- F 01** Kurzfristige Testangebote (z.B. Mobilitätsfest) liefern zu wenig Erkenntnisse
- Geringe Bekanntheit alternativer Mobilitätsangebote
  - Verhaltensänderungen benötigen längere Erprobungsphasen und unterschiedliche Angebote im Alltag

- G 01** Konflikte zwischen Fußgängern, Radfahrern, Scootern und Autos auf nicht dafür vorgesehenen Wege – besonders auf abschüssigen Wegen, an Spielplätzen, Schulwegen und informellen Abkürzungen
- G 02** Fahrradweg-Kreuzung Küregrund/ Hörnleinsgrund unübersichtlich
- G 03** Zu hohe Geschwindigkeiten auf wichtigen Wegen insbesondere auf der Ost-West-Verbindung
- G 04** Unerlaubtes Befahren von Fußwegen teils durch Entfernen/Umgehen von Pfosten
- G 05** Gefährdungen an Spielplätzen und Schulwegen

- H 01** Fehlender Nahversorger im Quartier
- Schwierige Erreichbarkeit von Einkaufsmöglichkeiten
  - Belastung für ältere und mobilitätseingeschränkte Personen
  - Einkäufe sind ein Mobilitätsthema: Wie kommen Dinge zu Menschen oder Menschen zu Dingen?

- I 01** Zu viele parkende Fahrzeuge im zentralen Bereich
- I 02** Unzureichende Spiel- und Sitzmöglichkeiten
- I 03** Teilweise schlechte Beleuchtung
- I 04** Geringe Aufenthaltsqualität
- Mobilität und Freiraum sind im Lupenraum stark verschränkt: Zufahrten, Parken, Wege, Aufenthalt, Schatten und Orientierung müssen gemeinsam betrachtet werden.

- Unklare Zuständigkeiten zwischen Stadt, Wohnbau, SÜC/CEB, Eigentümergemeinschaften und privaten Eigentümer\*innen
- Schleppende Rückmeldungen
- Schlechte Abstimmung zwischen verantwortlichen Akteuren (z.B. Erneuerung der Treppen durch barrierearme Lösungen; Koordination des Winterdienstes o.ä.)
- Ideen scheitern an Zuständigkeiten



# Wünsche / Verbesserungen

- Längere Testphasen für Sharing-Angebote, testweises Einrichten einer Sharing-Station für Lastenfahrrad, E-Bike etc.
- Temporär autofreie Flächen – Straße und Stellplätze am Gemeindehaus und Ladenzentrum als Test- und Veranstaltungsfläche
- Mobilitätsfest (MicroLab) als praktische Erprobung neuer Konzepte (am 19.09.2026 im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche)
- Konkrete Bausteine: E-Bike-Fahrtraining (Parkplatz Ladenzentrum), ÖPNV-Infomobil, ADFC, Verkehrs- wacht, Pizzeria, Hüpfburg, Bürgerverein, memo und weitere lokale Akteure
- Micro-Lab mit Freiraumangeboten koppeln: Brunnenplatz, Boulebahn, zusätzliche Bänke und temporäre Aufenthaltsflächen sichtbar testen
- Systematische Auswertung der Erfahrungen

- Bessere Sicherung durch neue Poller mit Mechanismus/Sicherung, der illegales Befahren verhindert, aber Unterhalt und Rettung ermöglicht
- Geschwindigkeitsreduzierung und klare Angaben
- Klare Regelung der Wegenutzung – welche Wege sind Fußwege, wo ist Radverkehr zulässig, wo nur Fußgänger etc.?
- Beschilderung und bauliche Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung z. B. Bodenschwellen/ Holperschwellen oder andere bauliche Bremsen

- Lieferdienste nutzen und mobile Verkaufsangebote prüfen z. B. mobile Supermärkte oder 24/7-Angebote mit regionalen Produkten
- Transporthilfen (z. B. Trolleys, Bollerwagen, Lastenfahrräder, e-Rollatoren) an Haltestellen oder an zentralen Punkten
- Spezifische Quartierslogistik in Wechselwirkung mit Nachbarschaftshilfe
- Kreative Lieferlösungen für Einkäufe z. B. Taschen-Abgabe beim Pizza-Laden an der Heimatring-Haltestelle und Mitlieferung im Rahmen der Pizzalieferung
- Lieferzonen, Abstellorte und Abholpunkte als Teil der Mobilitätsplanung mitdenken

- Belebung des Platzes am ehemaligen Brunnen
- Mehr Sitzgelegenheiten – Bänke vor der Kirche werden bereits gut angenommen
- Boulebahn und weitere Freizeitangebote
- Nutzung von Verkehrsflächen als Aufenthaltsräume z. B. sowohl Spielen, als auch temporäres Parken in Wendehämmern
- Verbesserung der Orientierung und Aufenthaltsqualität inklusive Schatten, sicheren Querungen und klaren Park-/Haltebereichen

- Bessere Kommunikation zwischen allen Beteiligten über DEMO-Rat, DEMO-Board und Lenkungsgruppe
- Transparente Verantwortlichkeiten
- Stärkere Koordination von Maßnahmen und Investitionen bis 2040 und mit Blick auf Bauvorhaben, Unterhalt und Zwischennutzungen
- Zuständigkeitsmatrix: Wege, Beleuchtung, Winterdienst, Parkraumkontrolle, Ladepunkte, Schulverkehr, Haltestellen, Grünpflege, Poller, temporäre Sperrungen, Veranstaltungen etc.